

Liebe Baumpatinnen und Baumpaten,

das wird jetzt ein richtiger Weihnachtsbrief aus Guggenhausen, ein kleiner Rückblick auf die Zeit seit der Apfelernte und meinem begeisterten Erntebrief. Ich hatte Euch vom geplanten Baumschneidetag am 9. November geschrieben und ich war geplättet vom Ansturm auf Leitern, Sägen und Scheren. Schaut mal den Altersdurchschnitt der Baumpfleger an und die Möglichkeiten, so eine Leiter auch als eine Art Trapez zu nutzen. Wer hat da noch Sorge um die Zukunft der Streuobstwiesen? Wir hatten um 10.00 vormittags begonnen und tatsächlich hatten wir einen ganz schönen Teil vor allem der jüngeren Bäume bis zum frühen Nachmittag in Form gebracht. Natürlich warten immer noch einige Bäume auf den Schnitt, vor allem wird es dieses Jahr ja notwendig sein, die sehr stark belasteten und nach unten gebogenen Freunde wieder etwas aufzurichten und auszuschneiden.

Zum Schneiden im Herbst und Winter kommt auch immer das Pflanzen von neuen Bäumen. Und da hatten wir dieses Jahr ja die schöne Möglichkeit, eigene, kleine Bäumchen zu pflanzen, noch nicht so groß wie die, die man üblicherweise in der Baumschule bekommt, dafür aber mit allen Wurzeln und im Topf. Und weil die Bäume so klein waren haben wir auch die

Pflanzhelfer etwas kleiner gewählt. Wir hatten ja von den im letzten Jahr gekauften 10 Bäumen fünf Stück zu ersetzen, weil sie einfach abgestorben waren. Das hat mich in meinem Vorsatz bestärkt, wenn möglich, aus Wurzelstöcken und Edelreisern eigene Pflanzen herzustellen. Die Veredelungen sind gut gelungen und nun hoffe ich, dass die kleinen Kerlchen

sich auch auf der Wiese gut weiterentwickeln.

Und dann muss ich Euch noch unbedingt eine Errungenschaft vorstellen, über die ich mich sehr freue. Es ist ja immer ein ziemlich großer Aufwand, das Gras in den Baumreihen und um die Bäume herum zu mähen, weil man mit dem Traktor nicht nahe genug an den Stamm heranfahren kann, ohne den Baum massiv zu beschädigen. Also haben wir das bisher immer mit Sense, Motorsense oder unserem alten Balkenmäher gemacht. Mit der Sense ist die Mahd um annähernd hundert größere Bäume sehr anstrengend und meist auch nicht schnell genug, um alles in den Ablauf der Heuernte (mähen-unter dem Baum hervor rechnen-aufschütteln-auf den Schwad legen-abfahren) hinein zu bringen. Die Motorsense haut alles kurz und klein,



an Heu braucht man da nicht mehr zu denken und unser alter Balkenmäher hat so furchtbar schlecht gemäht, dass ich nicht wusste, ob es Glück oder Pech ist, dass er beim ersten Schnitt in diesem Jahr einfach den Messerbalken abgeworfen hat – unreparierbar! Und jetzt haben wir uns im Oktober entschieden, einen neuen Balkenmäher zu kaufen. Fürchterlich teuer, aber ein wunderschönes Gerät, bei dem das Gras umfällt, beinahe bevor der Messerbalken es berührt hat. Und er läuft so unglaublich ruhig. Während man beim alten nach einer halben Stunde vor lauter Rütteln fast die Arme verloren hatte, läuft dieses neue Maschinchen so zart wie ein Kinderwagen (ich überrasche mich technikbegeistert!).



Nun vielleicht noch ein paar kleine Infos

- Die Landesregierung scheint wirklich ernst zu machen mit dem Versuch, die verbliebenen Streuobstbestände über Anreize zu bewahren. Wir haben ja mit einigen anderen Bewirtschaftern in den Nachbardörfern bei einem Förderprogramm mitgemacht bei dem man über fünf Jahre pro Baum zwei Mal einen Schnitt mit jeweils 15 Euro gefördert bekam. Nicht nichts, aber eben eine Förderung! Das Programm läuft nun aus und es scheint ab nächstem Jahr ein ganz neues Paket „Streuobstbau“ aufgelegt werden, das die Bewirtschafter ermutigen soll, ihre Bestände zu pflegen und zu erhalten.
- Wir haben dieses Jahr viele Äpfel bei uns im Keller eingelagert. Boskoop, Berlepsch, Glockenäpfel, Brettacher. Wahrscheinlich sind das zu viele für uns, bevor sie im März unansehnlich und fad werden. Wenn jemand also Apfelsaft holt, Lust auf einen kleinen Besuch hat und noch ein paar leckere Äpfel mitnehmen will, kommt gerne in der Hauptstraße 11 bei Jochen und Heidi vorbei.
- Vor etwa 30 Jahren habe ich ein Buch von Ernst Friedrich Schuhmacher gelesen, das hieß: „Small is beautiful – die Rückkehr zum menschlichen Maß“. Dieses Buch hat mich damals schon begeistert mit seinen Überlegungen zu einer menschlichen Entwicklung und als ich es letzthin zufällig wieder aus dem Regal zog, war ich sofort wieder gefesselt. Es ist beinahe so gültig wie damals und noch so viel notwendiger. Es zeigt immer noch Wege für unsere Entwicklung auf, die in eine gute Richtung gehen könnten. Ich hänge Euch eine aktuelle Besprechung mit an.

Ich wünsche Euch eine schöne Weihnachtszeit mit Apfel, Nuss und Mandelkern unter dem Christbaum, ruhigere Tage und einen guten Start ins Neue Jahr. Habt es gut!



Jochen

PS.: Ihr findet diesen Brief auch auf der Internetseite www.streuobstgemeinschaft.de